

Diversität...bei Menschen, Pflanzen und Tieren

In meinem Berufsleben als Lehrer unterrichtete ich mehrere Male Zwillinge. Handelte es sich um zwei Knaben oder um zwei Mädchen war das Unterscheiden manchmal gar nicht so einfach. Die eineiigen Zwillinge David und Stefan beispielsweise glichen sich fast wie ein Ei dem anderen. Nur ganz von nahe war sichtbar, dass David am Nasenflügel einen kleinen braunen Fleck hatte. Den man von weitem (etwa in der Turnhalle) natürlich nicht sehen konnte.

Die Zwillingenbrüder Claudio und Renato fielen hingegen völlig «aus dem Rahmen». Der erste klein und blond, der zweite gross und rothaarig. Dazu mit vielen Märzenflecken im Gesicht. Sehr unterschiedlich diese zwei, obwohl beide dieselben Eltern hatten.

Auch bei den Pflanzen kommt es vor, dass einzelne unterschiedlich gefärbte Exemplare zwar zur selben Art gehören, aber eine sichere Bestimmung nicht immer einfach machen. Das Männertreu beispielsweise ist in seiner dunkelrot-braunen Form leicht zu erkennen. Blüht es aber für einmal rosa oder gar weiss wird die Bestimmung schon etwas schwieriger. Vor Jahren entdeckte ich einmal eine Wolfsmilch, eine Pflanze mit milchigem Saft. Die Art konnte ich allerdings nicht bestimmen und diese auch in der FLORA HELVETICA nicht finden. Schon freute ich mich, dass ich da etwas Neues, Besonderes entdeckt haben könnte!

Ein erfahrener Botaniker klärte mich dann aber auf, dass die Zypressen-Wolfsmilch gerne von einem Pilz befallen wird und dann ein «abnormales» Aussehen zeigt.

Bei Tieren gibt es ebenfalls Abweichungen von der Norm. Bekannt sind beispielsweise ganz dunkle Ringelnattern und Kreuzottern. Sogenannte Schwärzlinge.

Auch bei gewissen Vogelarten sind solche Farbmutationen gar nicht so selten.

Die Amsel (ursprünglich eine scheue Bewohnerin dichter, unterholzreicher Wälder) ist in den letzten 100 Jahren zahlreich

in unsere Siedlungen und Städte vorgedrungen. Die Männchen sind pechschwarz mit gelbem Schnabel, die Weibchen dunkelbraun mit verschwommen gefleckter Unterseite. Was aber, wenn (wie im Garten eines Freundes) ganz plötzlich eine Amsel auftaucht, die nicht dem gewohnten Bild entspricht?

Gemäss Auskunft der Vogelwarte Sempach handelt es sich bei diesem „komischen Vogel“ um einen genetischen Fehler. Die eigentlich schwarzen Federn werden braun und blassen zunehmend aus. Biologen bezeichnen eine solche Amsel als „Braunen Typus“.

Text: Gieri Battaglia

Bild: Richard Häberli



Ein Amselmännchen...für einmal nicht schwarz!